

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

69 (23.3.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Zageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einkaufsgebühr: Die viergespaltene Seite ober
deren Raum 9 S., Restamezelle 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 69

Montag den 23. März 1914.

85. Jahrgang

Bürgerausübung.

Durlach, 23. März.

Die auf Samstag den 21. d. Mts. anberaumte Bürgerausübung hatte 18 Vorlagen zu erledigen und dauerte von 4 bis 8 Uhr. Anwesend waren bei Beginn der Sitzung 79 Mitglieder.

Vorlage 1, Abänderung des Beamten- und Arbeiterstatuts.

Die städtischen Beamten und Arbeiter sollen in Rücksicht auf die seit Jahren stets wachsende Teuerung aller Lebensbedürfnisse eine 10% Zulage erhalten; außerdem sollen die Funktionsgehälter einzelner Bürochefs und Beamten, Vergütung für außer der Bürozeit verrichteten Dienstgeschäfte usw. einer Neuregelung unterzogen werden.

Die drei bürgerlichen Fraktionen hatten an den Herrn Bürgermeister Eingaben gerichtet, in welchen sie um Juridiktur der Vorlage 1 ersuchten, da derselben ihrer Ansicht nach die zu einer genauen Information nötigen Unterlagen fehlen.

Die beiden Eingaben wurden vom Vorsitzenden verlesen.

Bürgermeister Dr. Reichardt nahm sodann Veranlassung, seinen Standpunkt in der Sache darzulegen. Er führte etwa folgendes aus: Jede Aenderung eines solchen Statuts ist eine wichtige und zugleich heikle Sache, von der man nicht wünschen kann, daß sie in der breiten Öffentlichkeit erörtert, entwirrt und schließlich noch ins Parteigezänk gezogen wird. Daher schlug der Gemeinderat die Bildung einer Kommission vor; aus allen Parteien nahmen je 2 Vertreter an den Kommissionssitzungen teil, indem sie über alle einschlägigen Verhältnisse genau informiert wurden. Wenn hierbei betont wurde, daß die Beschlüsse geheim zu halten seien, so war dies nicht so aufzufassen, daß die einzelnen Kommissionmitglieder nicht befugt gewesen sein sollen, ihren Parteigehörigen über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten, sondern die Beschlüsse sollten nur vorerst geheim gehalten werden, damit nicht durch übereilene Pläne greifen, neue Wünsche und Beschwerden laut werden könnten. Nicht aus Bequemlichkeit setzte man die Kommission zur Beratung des neuen Statuts ein, sondern um nicht unnötige Differenzen und Klämpfe heraufzubeschwören; über die Angelegenheit sollte nach objektiver, reiflicher Beratung ein einmütiger Beschluß herbeigeführt werden. Ihm sei namentlich in Rücksicht auf die nahe bevorstehende Voranschlagsberatung sehr viel daran gelegen, die Vorlage baldmöglichst unter Dach und Fach zu bringen; es sei daher nötig, diesen Gegenstand entweder in einer besonderen Sitzung extra zu beraten oder bei der Voranschlagsberatung als 1. Punkt der Tagesordnung zu behandeln. Am liebsten wäre ihm, wenn die einzelnen Parteichefs sich zu einer

Sitzung bei ihm einfinden und die nötigen oder gewünschten Informationen auf diesem Wege holen würden; dies Verfahren wäre einfacher als die verlangte Aufstellung von Tabellen — es sei, so bestechend dies auch in die Augen falle, schwer, trotz der Vergleiche mit Stellen in anderen Städten und deren Beamten- und Arbeiterstatuts, sich ein ganz richtiges Urteil zu bilden, da noch manche Momente zu berücksichtigen seien, die in den betr. Statuts nicht enthalten seien. Eine neue Vorlage mit 20 Seiten Erläuterungen könne nicht die Klarheit schaffen, wie eine mündliche Verhandlung mit den einzelnen Parteichefs.

H. R. Flohr findet die Vertagungsanträge sachlich nicht ganz unberechtigt; für die sozialdemokratische Fraktion jedoch sei das Bedenken vorhanden, daß die seit 1. Januar rückständige Zulage, auf welche die städtischen Arbeiter mit Schmerzen warten, erst in einem späteren Termin ausbezahlt werde. Im übrigen sei aus dem Wortlaut der 2 Eingaben ersichtlich, daß man gegen das neue Arbeiterstatut an sich nichts einzuwenden habe; er stelle daher den Antrag, die Vorlage 1 zu trennen und heute mindestens das Arbeiterstatut zu verabschieden.

Der Vorschlag des Herrn Bürgermeisters sei an sich auch gut; allein, wenn er zur Ausführung käme, sei zu befürchten, daß die Voranschlagsberatung nicht in einer Sitzung bewältigt werden könne und 2 Tage in Anspruch nehmen werde. Das würde für die als Bürgerausübungsmitglieder gewählten Arbeiter einen empfindlichen Lohnausfall bedeuten. Er bitte daher, heute mindestens das Arbeiterstatut zu genehmigen, damit den Arbeitern auf Ofsiern die rückständige Zulage ausbezahlt werden könne.

H. R. Reich (Freie Bürgervereinigung) erklärt namens seiner Fraktion, daß sie an dem neuen Arbeiterstatut nichts auszuweisen hätte, daß die der Fraktion angehörigen Kommissionmitglieder den Wunsch des Herrn Bürgermeisters, die Beschlüsse geheim zu halten, als Schweigegebot aufgefaßt und daher die Parteimitglieder nicht informiert hätten, infolgedessen mangle es eben an den nötigen Unterlagen, namentlich könne kein Vergleich mit dem 1908 erlassenen Beamten- und Arbeiterstatut gezogen werden.

H. R. Fritsch (nat.-lib. Partei). Seine Partei sei sehr befriedigt, daß den Wünschen der Beamten und Arbeiter in so weitgehender Weise Rechnung getragen worden sei; wenn auch seine Partei Vertagung beantragt habe, so sei dies geschehen im Hinblick auf die 1908 gemachte Vorlage, das Beamten- und Arbeiterstatut betr. der eine große, übersichtliche Tabelle über früheren Gehalt, Zulage, jetzigen Gehalt, extra Bezüge u. i. w. beigegeben worden sei. Damals habe man sich über die Wirkung des Statuts für den einzelnen ein genaues Bild machen können, heute sei dies aufgrund von Vorlage 1 nicht möglich. Es sollen

Änderungen vorgenommen werden, über die man im Unklaren ist; es ist daher nötig, daß dem Bürgerauschuss die nötigen Unterlagen zugänglich gemacht werden. Eine Information der Partei seitens der Kommissionmitglieder, war in Rücksicht auf das Schweigegebot, das allerdings, wie sich jetzt herausstelle, auf einem Mißverständnis beruhe, und die kurze Zeit unumöglich.

Er halte es für einen unberechtigten Wunsch, daß nunmehr Unterlagen verlangt werden; im übrigen genüge eine kurze, übersichtliche Tabelle mit kurzen Erläuterungen. Den von dem Herrn Vorsitzenden vorgeschlagenen Weg finde er zwar auch gangbar; betr. einer Vergleichung des hiesigen Beamten- und Arbeiterstatuts mit dem anderer Städte gestehe er zu, daß ein richtiger Ueberblick auch dann nicht möglich sei; jeder Vergleich hinte und überall bestche Unterschiede. Er selbst persönlich sei gegen eine Auseinanderreißung der Vorlage 1, wie sie H. R. Flohr wünsche, trotzdem man im Prinzip mit dem Arbeiterstatut sich einverstanden erklären könne. Die vom H. R. Flohr vorgebrachten Gründe erkenne er an; man könnte ja zu ihrer Erfüllung vorläufig den Arbeitern die rückständige Zulage ausbezahlen und die Position später genehmigen. Eine Kommission sollte in den nächsten Tagen scho. zusammenzutreten, um die Arbeiten zu beschleunigen. Werde heute das Arbeiterstatut allein verabschiedet, so habe er dabei doch ein gewisses Bedenken derart, ob dann bei Beratung des Beamtenstatuts die sozialdemokratische Fraktion seiner eigenen auch tatkräftig zur Seite stehe?

Bürgermeister Dr. Reichardt gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß über die Sache an sich von allen Parteien so ruhige und verständliche Worte gefallen seien und der Wunsch laut geworden, sie möglichst rasch unter Dach zu bringen. Am Donnerstag den 2. April sei Voranschlagsberatung; wenn die einzelnen Parteichefs und Kommissionmitglieder ihre Fraktionen bis dahin genügend aufgeklärt hätten, so könnte sich jede Fraktion darauf beschränken, eingangs der Beratung eine kurze Erklärung abzugeben betr. ihrer Stellungnahme zum Statut, dann sei es möglich, das Statut in einer 1/2 Stunde zu erledigen. Dann sei es möglich, daß er den einzelnen Ressortchefs Befehl erteilen könne, den Arbeitern und Beamten die rückständige Zulage anzuweisen, damit sie den längst ersehnten Osterhas erhalten. Im Laufe der nächsten Woche werde den Bürgerauschussmitgliedern eine Vorlage im Sinne der von Herrn Fritsch gemachten Vorschläge zugehen; in der vorhergehenden Kommissionssitzung werden dann den Kommissionmitgliedern die Informationen zuteil, die sich für eine öffentliche Sitzung zur Erörterung nicht gut eignen.

H. R. Flohr wendet sich gegen die Ausführungen des H. R. Fritsch, als ob die sozialdemokratische

Feuilleton.

21)

Der Müßiggänger.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Als sich Charlotte Marlow von Klaus verabschiedete, sah sie ihn bedeutungsvoll an und drückte ihm zum Abschied sehr bemerkbar die Hand.

Trotzdem aber suchte er am nächsten Abend in der Oper umsonst nach dem erbetenen Zeichen. Die Blumen fehlten auch heute nicht im Gürtel der Sängerin. Da verlor er die Geduld. Am nächsten Tage begab er sich entschlossen nach Charlottens Wohnung. Nachdem er geklingelt hatte, öffnete das Stubenmädchen die Tür.

Klaus fragte, ob das Fräulein zu sprechen sei und gab seine Karte ab. Sie ging hinein, zu fragen, und brachte ihm den Bescheid, daß das gnädige Fräulein bedaure, ihn nicht empfangen zu können. Da schrieb er auf eine zweite Karte:

„Ich muß Sie sprechen und werde nicht fortgehen, bis Sie mir die Erlaubnis dazu geben.“

Diese Karte sollte die Jose abgeben. Sie weigerte sich. Das gnädige Fräulein habe be-

fohlen, sie nicht mehr zu stören. Ein blankes Goldstück machte sie indes williger. Sie ging mit der zweiten Karte hinein.

Charlotte war es natürlich mit der Abweisung nicht ernst gewesen. Sie wollte nur Zeit gewinnen, schnell ein verführerisches Hauskleid anzulegen und auf dem Divan eine malerische Pose einzunehmen. Als das Mädchen die Karte brachte, flog ein stolzes Leuchten über das Gesicht der Künstlerin. Ein tiefer Atemzug hob ihre Brust. „Lassen Sie den Herrn hier eintreten,“ sagte sie dann ruhig und gelassen. Als er aber eintrat, wandte sie sich mit ungnädiger Miene nach ihm um.

„Was fällt Ihnen ein, Klaus Ruthart? Weshalb erzwingen Sie den Eintritt bei mir?“

Er trat dicht an den Divan heran und sah mit brennenden Augen zu ihr hinab. Das helle Licht wurde durch rote Vorhänge gedämpft und warf rosigen Schein auf die scheinbar lässig hingeschmiegte Frauengestalt.

„Weshalb? Das wissen Sie selbst, Charlotte.“

„Wie soll ich das wissen?“

„Spielen Sie doch nicht mit mir. Sie wissen sehr gut, daß allem zum Trotz die alte Leidenschaft für Sie wieder in mir erwacht ist.“

„Warum erzählen Sie mir das. Es interessiert mich gar nicht,“ sagte sie lässig.

„Das glaube ich Ihnen nicht.“

„Nein? Sie sind sehr eitel, Herr Ruthart. Warum glauben Sie es nicht?“

„Weil es mich sehr betrüben würde und — weil Sie sonst meine Blumen nicht angenommen hätten.“

„Ah, Sie haben mir Blumen geschickt?“

„Ja, Maiblumen, die Sie sehr lieben, das weiß ich von damals. Jeden Tag sandte ich Ihnen einen Strauß davon.“

„So, so, das ist ja sehr liebenswürdig. Man sandte mir so viel Blumen. Ich kann mich nicht darum kümmern.“

„Aber Sie trugen stets meine Blumen im Gürtel, wenn Sie auftraten.“

Sie blinzelte zu ihm auf und lachte leise.

„Ihre Blumen? Woher wissen Sie so genau, daß es Ihre Blumen waren, die ich im Gürtel trug? Ich bekam vielleicht auch von anderen Menschen Maiblumen, von Menschen, die ich auszeichnen will.“

Er strich mit nervösen Händen über seinen Bart.

„Einmal sandte ich eine Karte mit den Blumen. Ich bat Sie, mich zu empfangen, und zum Zeichen, daß Sie meinen Wunsch erfüllen wollten, sollten Sie die Blumen im Gürtel fortlassen. Haben Sie die Karte nicht erhalten?“

(Fortsetzung folgt.)

Fraktion mit ihrem Antrag auf Trennung der Vorlage 1 eine Hinterabsicht verfolge; seine Partei sei über die Materie von ihren Kommissionsmitgliedern genügend informiert worden, also sofort bereit und imstande, in die Beratung der ganzen Vorlage einzutreten; wenn die Kommissionsmitglieder der andern Fraktionen ihre Mitglieder nicht aufgeklärt und auf dem Laufenden erhalten hätten, sei es ihre Schuld. Die Mahnung des Herrn Bürgermeisters betr. Schweigens sei von ihnen richtig befolgt und aufgefaßt worden in der Weise, daß, solange die Beratung gedauert habe, die Beschlüsse geheim gehalten wurden; nachdem der Beschluß abgeschlossen dalag, habe man das Recht und die Pflicht gehabt, seinen Parteimitgliedern hierüber Mitteilung zu machen. Er bitte, seinem Vorschlag zuzustimmen und das Arbeiterstatut heute schon zu erledigen; eine Beratung der ganzen Vorlage vor Eintritt in die Verhandlungen zur Voranschlagsberatung halte er im Interesse einer gründlichen Durchsicht des Voranschlags für unabweisbar.

H. M. Gustav Kleiber erklärt, daß die Freie Bürgervereinigung dem Antrag des Vorredners zustimme.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

○ Durlach, 23. März. [Kocher mit Gas!] Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf die heute abend 8 Uhr und morgen nachmittags 4 Uhr sowie abends 8 Uhr im Saal der Blume stattfindenden Vorträge mit Schaukasten. Eintrittsgeld wird nicht erhoben und kann der Besuch jedermann aufs beste empfohlen werden.

○ Durlach, 23. März. (Pfadfinder-Corps Jung Durlach.) Am Sonntag den 5. April findet ein größeres Geländespiel der Pfadfinder-Corps Durlach, Bretten und Pforzheim in der Gegend von Hauschlott und Delbrom statt.

† Durlach, 22. März. Mit besonderer Genugtuung kann über die hochinteressanten naturwissenschaftlichen Vorführungen berichtet werden, die das Residenztheater im grünen Hof in Durlach veranstaltet. Der Film „Reisen und große Jagden im Innern Afrikas“ von Pathé Frères, aufgenommen von der Expedition des Hauptmanns Machin, bietet einen lebendigen Bericht über die erfolgreiche Forschungs- und Weidmannstätigkeit der Beteiligten in bisher im Film noch nicht gezeigten Gegenden des dunklen Erdteils. — Und dennoch fällt „Der Zugersee“ als Pendant nicht ab, auch „Das Geheimnis des Eies“ interessiert, das Lachen bei „John als Dachdecker“ tut wohl, „Der Wintersport in Schweden“ führt uns Gegenstände vor Augen. Unstreitig kann bei einem solchen Programm die Wirkung des Afrikafilms nur gewinnen.

★ Karlsruhe, 22. März. Der Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Schularztfrage beschäftigt. Er konnte sich aber nicht entschließen, zur Anstellung von Schularzten im Hauptamt an der Volksschule überzugehen, sondern will vorerst an dem System der Schularzte im Nebenamt festhalten. Die Zahl der Schularzte an der Volksschule soll von 6 auf 10 vermehrt werden. Die Vergütung eines Schularztes ist auf jährlich 800 M festgesetzt.

☞ Karlsruhe, 22. März. Dieser Tage fand hier vor der Prüfungskommission die Frühjahrsprüfung für Einjährig-Freiwillige statt. Von 40 Kandidaten haben 26 das Examen bestanden.

○ Walldorf, 22. März. Vorgestern schoß ein älterer Burche einen 9jährigen Knaben mit einem Revolver in die linke Brustseite. Der Knabe wurde ins Krankenhaus nach Heidelberg gebracht. Die Verletzung soll lebensgefährlich sein.

★ Mannheim, 22. März. Der Stadtrat hat für die Ausarbeitung eines Projekts für die dritte Neckarbrücke 30 000 M bewilligt. Die neue Brücke soll in der Nähe des neuen Krankenhauses über den Neckar führen.

△ Mannheim, 22. März. In großer Gefahr schwebten letzter Tage die Fahrgäste und das Personal des in Ludwigshafen mittags eintreffenden Berliner Schnellzugs. Beim Durchfahren der Station Germersheim verspürten die Zugsinsassen plötzlich einen starken Ruck. Die Untersuchung ergab, daß im Untergestell des vorletzten D-Zug-Wagens eine

Weichenzunge festgeklemmt war. Im Bahnhof Germersheim hatte sich beim Passieren eine Weichenzunge losgelöst, war von dem vorletzten Wagen erfasst und mit großer Gewalt in das Wagengestell hineingepreßt worden. Die Ursache des Loslörens der Weichenzunge konnte noch nicht festgestellt werden.

☞ Eichen, 22. März. Durch die andauernd nasse Bitterung ist der Eichener See wieder aufgetreten und ist fortwährend im Steigen begriffen. Der Pegelstand ist 2 m.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. März. Der Kaiser ist um 6,30 Uhr nach Wien abgereist.

* Berlin, 22. März. Im Reichstagsgebäude fand eine von ca. 200 Personen besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der beiden Fraktionen, deutsche Reformpartei und deutsch-sozialistische Partei statt, in der beschloffen wurde, die beiden getrennt bestehenden Fraktionen zu vereinigen unter dem Namen deutschvölkische Partei. Zum ersten Vorsitzenden der neuen Partei wurde der frühere Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Lattmann gewählt.

* Berlin, 21. März. Durch die Tagespresse ging vor einigen Tagen die Notiz von einem Lepros-Fall, den sich eine Dame in Danzig durch einen Jopf aus Chinesenhaar zugezogen haben sollte. Wie das Königl. Polizei-Präsidium von Danzig der „Offiziellen Frieur-Zeitung“ mitteilt, ist der Behörde von einem derartigen Fall nichts bekannt.

* Berlin, 22. März. Heute mittag wurde der mit einem Kostenaufwande von über 25 Millionen Mark errichtete Neubau der Kgl. Akademie der Wissenschaften und der Kgl. Bibliothek in Gegenwart des Kaisers feierlichst eingeweiht.

* Rudolfsstadt, 22. März. Heute nachmittag verschied nach längerem Krankenlager die verwitwete Prinzessin Mathilde von Schwarzburg, die Mutter des regierenden Fürsten Günther, im Alter von 87 Jahren.

* Goslar, 23. März. Die Frau des verschwundenen Baumaterialienhändlers Deichmann erhielt von ihrem Gatten einen Abschiedsbrief mit der Andeutung, daß er Selbstmord begehen werde. Daraufhin haben sich Frau Deichmann, ihre 16jährige Tochter und ihr 10jähriger Sohn in Trauerkleidern in ihrer Wohnung erhängt.

* München, 21. März. Der Reinertrag des bayerischen Blumentags 1913 beträgt nach Mitteilung des bayerischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose 265 885 Mark.

* Mey, 22. März. Gestern wurde von dem Kriegsgericht der Leutnant v. La Vallette St. George vom Infanterie-Regiment Nr. 98 wegen Tötung des Leutnants Haage vom gleichen Regiment zu zwei Jahren sechs Monaten Festungshaft und Dienstentlassung verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Frankreich.

* Paris, 22. März. Frau Caillaux gab bei dem Verhör an, sie sei über die Veröffentlichung des Briefes mit der Unterschrift „Dein Jo“ im „Figaro“ maßlos empört gewesen. Der Besitzer dieses Briefes besaß auch zwei von Caillaux vor ihrer Verheiratung mit ihm an sie geschriebene Privatbriefe. Da sie befürchten mußte, daß auch diese veröffentlicht würden, plante sie, gerichtlich gegen Calmette vorzugehen und fragte den Präsidenten Monnier deshalb um Rat. Damit schloß das Verhör, das mehrmals durch Weintränke der Angeklagten unterbrochen wurde.

* Paris, 23. März. In den Blättern wird erzählt, daß unter den Häftlingen des St. Lazare-Gefängnisses große Erregung herrsche, weil Frau Caillaux seitens der Gefängnis-Verwaltung eine bevorzugte Behandlung erfahre. Man hat Maßnahmen getroffen, um lärmende Kundgebungen zu verhindern.

* Paris, 22. März. Dem „Figaro“ sind von verschiedenen Seiten Geldspenden für die

Errichtung eines Calmette-Denkmalz zugekommen. Einer der Spender wünscht, daß an der Stirnseite des Hauses des „Figaro“ die Bronzebüste des Ermordeten angebracht werde mit der Inschrift: „Gaston Calmette, welcher in Erfüllung seiner Pflicht starb.“

Italien.

* Rom, 22. März. Admiral Faravelli, der schon während des italienisch-türkischen Krieges Höchstkommmandierender der italienischen Flotte war und die Beschießung von Tripolis im Jahr 1911 leitete, ist heute vormittag gestorben.

* Venedig, 22. März. Heute vormittag fand unter großer Beteiligung die Leichenfeier für den am 19. März bei dem Schiffsunglück im Hafen ungelungenen Marinelieutenant Bossi statt. Der Marineminister war durch den Kommandanten des Marine-departements, Vizeadmiral Garelli, vertreten. Auch Kontreadmiral Souchon und der Kommandant der „Hoherzollern“, nahmen an der Feier teil. Eine ungeheure Menschenmenge bildete in den Straßen, durch die sich der Leichenzug bewegte, Spalier. Nach der kirchlichen Feier hielten Admiral Garelli und andere Ansprachen. Sodann wurde die Leiche nach dem Bahnhof übergeführt, um nach Vercelli, dem Geburtsort Bossis, gebracht zu werden, wo die Beisetzung stattfindet.

Australien.

* Sydney, 23. März. Nach einer Meldung von den Neuen Hebriden haben Eingeborene im Norden der Insel Mailikolo sechs eingeborene Lehrer einer australischen Missionsstation ermordet und verspeist.

„Conservare nec restaurare.“

Da meine Ausführungen in Nr. 63 ds. Blattes nicht rein sachlich aufgefaßt wurden, so sehe ich mich zu einer kurzen Schlussbemerkung veranlaßt.

Zum ersten erkläre ich, daß mir nichts ferner lag, als mich mit der Person „des Beauftragten“ zu beschäftigen, oder gar ihn zu kränken.

Meine Landsleute aber verweise ich noch einmal auf die Schlussbemerkung meines Artikels, der ich ja weiter nichts hinzuzufügen habe als die Versicherung, daß hinter mir nur meine Ueberzeugung und die Liebe zu meiner Vaterstadt steht; eine Ueberzeugung, die romantischen Spielereien abhold ist, die Scheinwerte haßt, dagegen nur neue Wirklichkeitswerte anstelle des den Weg alles vergänglichen gegangenen Alten einzutauschen geneigt ist. Es ist eine Ironie des Schicksals, das mich zwingen möchte einen Standpunkt aufzugeben, den ich bereits zum fünften mal in dem 1. Teil des 5. Bandes der Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg, vor allem in dem Band VI 2. Teil, die Stadt Frankfurt a. D. betreffend, verfechtete; ein Standpunkt, der bereits Allgemeinut geworden ist aller auf dem Boden einer modernen, gesunden Denkmalpflege stehenden Konservatoren, der Standpunkt: konservieren und nicht restaurieren.

Zum dritten endlich möchte ich meiner Vaterstadt gegenüber die Bitte aussprechen, die infolge meiner Ausführungen enttäuschte Schaffensfreude des Beauftragten dadurch wieder zu heben und vornehmlich in neuzeitliche Bahnen zu lenken, daß sie ihren Herrn Vertreter in Denkmalsachen auf ihre Kosten alljährlich zu den Denkmalpfelegern entsenden möchte. Die Kosten selbst würden reichlich gedeckt durch die Erfahrungen, die er dort sammeln kann.

Wer sich zum Schluß noch in die Grundsätze einer modernen Denkmalpflege einarbeiten möchte, dem empfehle ich die Rektoratsrede des Universitätsprofessors Dr. Konrad v. Lange, die unter anderm auch im Kunstwart Heft 21, Jahrgang 19 zu lesen ist.

Grunewald den 21. März 1914.

Dr. Wilhelm Jung,
stellvertretender Konservator der Kunstdenkmäler in der Provinz Brandenburg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom Februar d. Js. betreffend Aushändigung von Kriegsbeordnungen und Pasnotizen wird wie folgt ergänzt:

1. Die Zusendung der vom 1. April 1914 gültigen Kriegsbeordnungen und Pasnotizen erfolgt in der Zeit vom 25.—31. März 1914.
2. Die vom 1. April 1914 nicht mehr gültigen Kriegsbeordnungen und Pasnotizen

dürfen am 1. April 1914 nur dann vernichtet werden, wenn die von diesem Tage ab gültige neue Kriegsbeordnung oder Pasnotiz sich auch wirklich in den Händen des Mannes befindet.

3. Die als Empfangsbescheinigung über die neue Kriegsbeordnung oder Pasnotiz beigelegten Postkarten sind sofort zurückzusenden. Karlsruhe den 9. März 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, die Bekanntmachung in ortsüblicher Weise alsbald zu veröffentlichen.

Durlach den 12. März 1914.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beschluss.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 21. März 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Einladung

Sitzung des Bürgerausschusses

am
Donnerstag den 2. April 1914, nachmittags 3 Uhr,
im Rathausaal.

Tagesordnung:

1. Abänderung des Gehalts- und Arbeiterstatuts.
2. Beratung und Beschlußfassung über den Voranschlag der Stadtkasse
Wasserwerk-Kasse
Gaswerk-Kasse
Gewerbeschul-Kasse, sowie
Bürgerwitwen- und Waisenkasse
für das Jahr 1914.

3. Wahl der Kontrollbehörde für das Rechnungsjahr 1913. Den Mitgliedern des Bürgerausschusses wird je ein Exemplar der gedruckten Voranschläge zugehen.

Durlach den 23. März 1914.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Der Ratsschreiber: Dreikluft.

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach, e. G. m. u. H. Bekanntmachung.

Die ordentliche Generalversammlung unseres Vereins findet am
Dienstag den 31. März d. J., abends 8 Uhr, im Gasthaus
zum Adler statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung für 1913 mit Bilanz und Revisionsbescheid für 1912.
2. Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastungen.
4. Neuwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder.
5. Wünsche und Anträge.

Die Rechnung liegt 8 Tage beim Rechner auf
Aue den 23. März 1914

Der Vorstand.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrante, Blutarmer usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler



Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt und frisch zu haben bei

Dejar Gorenflo, Durlach.

Wie koche ich am Sparsamsten?

Zur Beantwortung dieser Frage wird das Stadt Gaswerk im Saale des Gasthauses zur Blume am Montag den 23. März, abends 8 Uhr, und Dienstag den 24. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

große Schaukochen

mit praktischen Vorführungen im Kochen, Braten und Backen mit Gas veranstalten. Der zur Herstellung ganzer Mahlzeiten nötige außerordentlich geringe Gasverbrauch kann an aufgestellten Gasuhren von jedermann mit Leichtigkeit kontrolliert werden.

Um sich von der Vorzüglichkeit der Speisen, insbesondere der auf Grillrost hergestellten Braten überzeugen zu können, werden Kostproben abgegeben.

Zu diesen interessanten Vorführungen laden wir ergebenst ein.
Durlach den 14. März 1914.

Die Gaswerksverwaltung.

Fundgut.

Am 6. März 1914 blieb im großen Rathausaal anlässlich des Lichtbildervortrags über die Verwertung der Seefische ein seidener Damenschirm stehen. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, den Schirm auf der Polizeiwachstube abzuholen.
Durlach den 23. März 1914

Das Fundbüro.

Matrazendünger- Versteigerung.

Am Donnerstag, 26. März 1914, 9 Uhr vormittags, wird das Bad. Train-Bataillon Nr. 14 eine größere Menge Matrazendünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Gröbningen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 24. März 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Gröbningen am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kanapee, 1 Büffet, 1 Sekretär.
Durlach, 20. März 1914.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Kleinere Umzüge

werden bei billiger Berechnung übernommen.

Leo Weber, Kelterstr. 1.

Junger Kaufmann

sucht per 1. April oder später ein unmöbliertes Zimmer mit Bedienung und Frühstück, evtl. auch eine Einzimmerwohnung mit Küche. Angebote unter E. A. 2728 postlagernd Durlach.

Gesucht wird von 2 Personen eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör, Preis 270—300 M, auf 1. Juli. Weingarter-, Gröbinger-, Moltke-, Schillerstraße bevorzugt. Offerten erbeten unter Nr. 139 an die Expedition d. Bl.

Brautpaar sucht schöne Zwei-Zimmer-Wohnung mit Gas und Glasabschluß möglichst in der Nähe von Unterberg u. Helmle auf 1. Juli. Offerten u. A. Z. 125 an die Exp.

Eine Wohnung von 1 Zimmer samt Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Königsstr. 3 II.

Eine schöne Mansardenwohnung ist auf 1. Juli zu vermieten
Jägerstr. 6.

Wegen Geschäftsaufgabe billig abzugeben:

Sämtl. zum Abfüllen von Flaschen-
bier gebräuchlichen Gegenstände wie
Flaschen, Korke u. Korkmaschinen,
Fässer und Abfüßschlauch, sowie
1 Labenschild, 1 Gelbehälter,
2 Wagen, bereits neu, 1 Posten
Anfahrtskarten, einige Mill. Zi-
garren u. sonst noch verschiedenes,
sowie sämtliche noch auf Lager
befindlichen Waren zumteil unter
Ankaufspreis.

Waldstraße 10, Laden.

Dickrüben,

150 Zentner, hat zu verkaufen
Jakob Huff, Bahnhofsstr.

Gesucht

ein Mädchen von 14—16 Jahren
zu Kindern. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Tüchtiger, selbständiger Näh-
maschinen Reparateur gesucht.
Derjelbe muß alle gangbaren Fa-
milien- und Handwerkermaschinen
gründlich verstehen und nachweis-
lich schon in Reparaturwerkstätten
gearbeitet haben. Offerten unter
R. G. 300 befördert die Exp. d. Bl.

Fast neuer, nur zweimal ge-
tragener Gehrock-Anzug,
mittlere Größe, billig zu verkaufen
Weingarterstr. 18 III rechts.

Eine freundliche Wohnung von
2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock
ist auf 1. Juli zu vermieten bei
Heinrich Senfker jr.
Dasselbst werden auch Dahlien-
knollen abgegeben.

Wohnung von 2 Zimmern mit
Gas und Glasabschluß im 2. Stock
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Baseltorstraße 41, 1. St.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit
allem Zubehör, ev. auch Schopf
und Schweinestall, auf 1. Juli zu
vermieten Waldstraße 19, 1. St.

Wohnung von 2 Zimmern mit
Zubehör an kleine, ruhige Familie
auf 1. Juli zu vermieten
Hauptstraße 8.

Eine schöne Wohnung von drei
Zimmern mit Glasabschluß, Gas
und Wasserl. in ruhigem Hause
ist auf 1. Juli an ruhige Leute
zu vermieten

Gröbingerstraße 25 I.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung
ist auf 1. April oder später zu
vermieten
Pflanzstraße 31.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
nebst Zubehör auf 1. Juli zu ver-
mieten
Hauptstr. 13.

Echte Fox-Terrier,

6 Wochen alt, preisw. zu verkaufen
Seopoldstr. 3 II.

80 Ztr. Dickrüben und Dung
zu verkaufen bei Fr. Humann,
Weingarterstraße 48, Hinterhaus.

Fahrrad, gebraucht, billig
zu verkaufen
Gröbningen, Kaiserstraße 31 a

Sportwagen, gut erhalten,
billig zu verkaufen
Werderstraße 1, 4. St. I.

Die Wäsche-Annahme der Wägenwäscherei Schorpp Karlsruhe befindet sich noch
 Herrenstraße 8 hier bei Tapezier Brenkmann.

1. Kraft-Sport-Berein Durlach.

Morgen **Dienstag** abend nach der Uebung findet im Lokal (Blume) **Mitgliederversammlung** statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Giederkranz Durlach.

Mittwoch den 25. März 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Kranz

Generalversammlung

- Tagesordnung:
1. Berichte d. Vorstandes, Schriftführers und Kassiers.
 2. Rechnungsprüfung und Entlastung des Kassiers.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Anträge sind dem Vorstande vorher einzureichen.
- Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Gartenbauverein Durlach.

Am Mittwoch den 25. März, abends punkt 7 1/2 Uhr, findet im kleinen Saal der „Festhalle“ (2 St.) unsere **Monatsversammlung** statt.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Hauptlehrer Edel über: Die Befruchtung der Pflanzen (Fremdbestäubung), ein Blick in die Wunderwerke der Schöpfung.
 2. Verschiedenes.
 3. Pflanzenverlosung.
- Die zu werden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.
Der Vorstand.

Gd. Arbeiter- und Handwerkerverein Durlach.

Dienstag den 24. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal unsere **Monatsversammlung** statt, woselbst die Tagesordnung bekannt gegeben wird. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr ab wird auf der Freibank dahier sehr schönes, feines

Kuhfleisch

ausgehoben.

Kaiserhof.

Morgen Dienstag: **Schlachttag** wozu höflichst einladet
Roman Schnurr.

Gebraucht. eis. Pumpbrunnen zu kaufen gesucht. Zu erf. bei Stationewart **Soder**, Luisenstr. 4.

Zimmermädchen

gesucht bei zarter Behandlung und Verdienst. Offerten unter Nr. 141 an die Exped. d. Bl.

Danksagung.



Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Verluste meines geliebten Bruders und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Turnerbund und dem Stenographen-Berein Gabelsberger für die ehrenvolle Kranzspende herzlichen Dank.

Robert Kraus.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß am Samstag, mittags 12 Uhr, in Mannheim meine innigst geliebte Gattin, unsere herzensgute, treubeforgte Mutter u. Großmutter

Frau Luise Weiler

geb. Dümas

im Alter von 66 Jahren schnell und unerwartet in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Durlach den 21. März 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Konrad Weiler sen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. März, nachmittags 3 Uhr, vom Friedhof Durlach aus statt.

Trauerhaus: Jägerstraße 50.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

3. Kompanie.
 Kommenden **Mittwoch** den 25. März, präzis 8 Uhr abends beginnend:

Kompanie-Geschießen

in der Turnhalle der Friedrichschule.
 Anzug: Dienstanzug in vollständiger Dienstausrüstung in Mägen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Hauptmann: Heinrich Blum.

Residenz-Theater

in Durlach.

Nur **Mittwoch** den 25. u. **Donnerstag** den 26.

Außerordentliche, ganz großartige Schüler- und Familien-Vorstellungen.

Reisen und Jagden

im Innern Afrikas.

im „Grünen Hof“

Mein Büro befindet sich von heute ab

Durlach, Herrenstrasse 17

H. Helmle, Architekt.

Zahlreiche Dankschreiben bestätigen, daß Obermeyer's Medizinal-
 Gerba-Seife bei

Santauschlägen u. Flechten

die denkbar günstig. Erfolge zeitigt. Verlangen Sie daher ausdrücklich Obermeyer's Medizinal-Gerba-Seife. Gerba-Seife à St. 10 Pf. 30% verstärktes Präparat 1 Pf. Zur Nachbehandlung Gerba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose 1.50. 3. u. d. Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie August Peter.

Diese Woche!!

Große Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für Invaliden, Witwen u. Waisen
 Ziehung garant. 28. März.
 3328 Geldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug

37 000 M.

Hauptgewinn im günstig. Fall:

15 000 M.

3327 Geldgewinne bar

22 000 M.

Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M.

empfehl. Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Straßburg i. E., Langestr. 107

Fillale Kohl a. Rh., Hauptstr. 47

Gutachende

Bäckerei

auf 1. Juli zu pachten gesucht bei evtl. späterem Kauf. Offerten unter Nr. 140 an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein **Maler-, Tüncher- und Tapeziergeschäft** in empfehlende Erinnerung bei prompter Bedienung u. billiger Berechnung. Hochachtung

Karl Jüngling, Malergeschäft

Weiberstraße 7, Werkstätte: Zehntstr. 7.

Wegen Umzug zu verkaufen:

2 Bettstellen, 2 vollständige Dienstbotenbetten, 1 vollständ. Kinderbett, 2 eintürige Schränke, verschiedenes Wirtschaftsgeschirr, Porzellan u. sw. Zu erfragen im „Sambrius“, Hauptstraße 73.

Gebrauchter Herd

billig zu verkaufen
 Karlsruher Allee 11 part.

Fahrrad

mit Freilauf, gut erhalten, zu verkaufen
 Seboldstr. 61.

Gefunden ein **Handtäschchen**

mit Taschentuch. Abzuholen
 Napfenstraße 3, 2. St.

Ein **Basenfall** und eine **Sängelampe** wegen Umzugs abzugeben.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Vorausichtige Witterung am 24. März.

Vorübergehend besseres Wetter.